



Die höchsten Verluste – Kämpfe gehen unvermindert weiter –

Der von vielen erhoffte Waffenstillstand zwischen den 'Liberation Tigers of Tamil Eelam' (LTTE) und den Regierungstruppen während des sinhalesischen und tamilischen Neujahrsfestes Mitte April blieb leider aus. In den vorangegangenen Jahren hatten zumindest die Waffen in dieser Zeit geschwiegen, für wenige Tage kehrte ein Stück 'Normalität' für die Bevölkerung in den Krisengebieten zurück. Nicht aber 1991. Ganz im Gegenteil: Seit April kommt es fast täglich zu schweren offenen Auseinandersetzungen oder Guerillaangriffen durch die LTTE. Zentrum der Kämpfe sind die Halbinsel Jaffna (Karainagar, Kayts), der Nordosten (Mullaitivu), der Norden um Vavuniya und Murungan und die Gebiete im Osten der Insel um Batticaloa und den Distrikt Amparai. Seit April mußten vermutlich sowohl die 'Tigers' als auch die srilankischen Truppen die höchsten Verluste an Mann und Material seit Beginn der neuerlichen Auseinandersetzungen im Juni letzten Jahres hinnehmen. Angaben der Streitkräfte zufolge sind seit Juni 1990 bis einschließlich Mai 1991 über 1300 Soldaten gefallen; die Verluste der LTTE dürften noch höher sein. Hinzu kommen wohl mehrere Tausend Zivilisten, die durch "cross fire" getötet wurden.

Auf Seiten der Streitkräfte hat es in den letzten Wochen die verstärkte Koordination von see-, land- und luftgestützten Angriffen gegeben. Zudem hat es zahlreiche Wechsel in der Spitze der Streitkräfte gegeben. Brigadier Tissa Tilekeratne und Anton Wijendra haben das Kommando über die Truppen auf der Jaffna-Halbinsel übernommen. Das '4. Sinha Regiment' unter Major Susantha Mendis, das '4. Gajaba Regiment' unter Major Roshan Silva und das '6. Sinha Regiment' unter Major Sarath Karunaratne sowie 'Gemunu Watch' Soldaten unter Kommandeur Jayampathi Wijeratne können als Schlüsselfiguren auf dem Feld ausgemacht werden. Die Einsätze der Marine leitet Captain Amaraweera, während die Lufteinsätze unter dem Kommando von Roshan Gunatilaka und Sunil Cabraal stehen.

Um im Osten der Insel wieder "volle Stabilität" zu erzielen, hat Präsident Premadasa dort Generalmajor Cecil Waidyaratne zum Oberkommandierenden der Truppen ernannt. Er soll nun die sogenannten counter-insurgency Aktivitäten des Militärs gegen die LTTE leiten. Waidyaratne ist einer der ranghöchsten Offiziere Sri Lankas und Chef von 'Operations combine', einer Einheit, die in den vergangenen Jahren die sinhalesisch-radikale 'Janatha Vimukti Peramuna' (JVP) im Süden des Landes auslöschte. Seit seiner Berufung in den Ostteil eskaliert die Situation dort. Vor allem im Batticaloa Distrikt kommt es außer schweren Auseinandersetzungen zwischen Sicherheitskräften und der LTTE seit Ende April fast täglich zur Entführung von Zivilisten, liegen halbverkohlte Leichen am Straßenrand, werden enthauptete Leichen an den Strand geschwemmt. Viele Beo-

bachter sind der Auffassung, dies seien Anzeichen für eine immer härtere Vorgehensweise von Armee und Polizei. Offiziellen Angaben zufolge sollen die Streitkräfte bis Ende Mai durch diese Vorgehensweise ihre Position in der Stadt Batticaloa und der näheren Umgebung konsolidiert haben.

Die tamilische Zeitung 'Virakesari' berichtet seit Anfang Mai fast täglich über Fälle, wo als verschunden geltende Personen später tot aufgefunden worden seien. Vielen der Leichen seien Bekennerschreiben beigelegt, worin 'Black Copras' die Verantwortung übernehmen, heißt es. Berichte, die das Südasienbüro erreichen, sprechen davon, daß "Unbekannte", die Fahrzeuge ohne Nummernschilder benutzen, in Dörfern oder auf Märkten auftauchen und willkürlich Leute entführen, die dann später tot in verschiedenen Gebieten des Batticaloa-Distrikts aufgefunden werden. Immer wieder tauchen Poster in Batticaloa auf, die davor warnen, sich mit der LTTE einzulassen. Dies könne den Tod bedeuten, heißt es. Die Vorfälle erinnern daran, wie Soldaten, paramilitärische Gruppen und zahlreiche regierungsnaher sogenannte Vigilante-Gruppen zwischen 1987 und 1990 auf die Mordanschläge der JVP im Süden der Insel reagierten und den Konfliktherd im Süden der Insel 'bereinigten'.

Der tamilische Abgeordnete für den Batticaloa Distrikt, Joseph Pararajasingham protestierte in einem Brief an Präsident Premadasa Anfang Mai: "Allein während der letzten Woche sind in mehreren Teilen Batticaloas zwölf Leichen ohne Köpfe aufgefunden worden. Dies hat zu Panik und großer Unsicherheit auf Seiten der Bewohner Batticaloas geführt. Die Menschen sind der Meinung, daß Uniformierte für diese mysteriösen Morde verantwortlich seien..." Mavai Senathirajah, Abgeordneter der 'Tamil United Liberation Front' (TULF) macht in einem Brief an den Präsidenten ebenfalls auf die weiter eskalierende Situation im Norden und Osten aufmerksam. "Die Berichte, die wir täglich aus dem Norden und Osten der Insel erhalten, schockieren und schmerzen uns. Tausende von Unschuldigen sind schon Opfer dieses Krieges geworden, der am 11. Juni letzten Jahres erneut begann. Die Unzufriedenheit der tamilischen Bevölkerung wächst täglich. Wenn sie es könnten, würden viele Menschen das Land verlassen. Es müssen Menschenrechtsorganisationen und die Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen eingeladen werden, damit Informationen über diejenigen zusammengetragen werden, die getötet wurden oder verschwunden sind. Weiterhin muß die Bevölkerung für die Zerstörung ihres Eigentums kompensiert werden."

Der bisher schlimmste Vorfall im Batticaloa Distrikt ereignete sich Mitte Juni. Srilankische Streitkräfte werden beschuldigt, in Kokadicholai, nahe der Stadt

Batticaloa, 150 Zivilisten nach einem Bombenattentat der LTTE als Vergeltung umgebracht zu haben. Die Opposition im Parlament hat die Einsetzung einer Untersuchungskommission gefordert (zu den Ereignissen im Osten Sri Lankas siehe auch 'gelbe Seiten' in dieser Ausgabe).

Die LTTE hat während der letzten Wochen ihre Übergriffe auf sinhalesische Siedlungen im Osten fortgesetzt. Am sinhalesischen und tamilischen Neujahrstag (14. April) kam es zu einem Massaker an 23 Sinhalesen, einschließlich Kindern, als die LTTE am frühen Morgen in das Dorf Athimala im Monaragala Distrikt eindrang. Am 21. April wurden 22 Dorfbewohner in Niyadella im selben Distrikt grausam ermordet. Die beiden Aktionen haben zu Vergeltungsangriffen von Sinhalesen auf tamilische Plantagenarbeiter im Monaragala Distrikt geführt. Zwei Tamilen wurden durch einen Mob in Badalkumpura umgebracht, zahlreiche andere wurden schwer verletzt. Die Gewaltausbrüche begannen einen knappen Tag nach dem Massaker auf das Dorf Niyadella. Mindestens 12 'line rooms' (Unterkünfte der Plantagenarbeiter) wurden in Badalkumpura in Brand gesteckt, ähnlich viele wurden in Rambukkana beschädigt. Viele tamilische Plantagenarbeiter dieser Gegend haben daraufhin das Gebiet verlassen und sind in den Hindutempel von Passara (in der Nähe von Badulla/Uva Provinz) geflüchtet. Berichten zufolge sollen Mitglieder einer bewaffneten sinhalesischen Bürgerwehr (homeguards) für die Vergeltungsaktionen auf Tamilen verantwortlich sein.

Die LTTE hat Ende Mai mehrere, ihr unliebsame Personen, in Jaffna verhaftet. Dabei handelt es sich u.a. um Dominic (auch bekannt unter den Namen Kesavan und Norbert), der in Kokuvil am 17. Mai verhaftet wurde sowie weitere zehn Personen, darunter drei Frauen und zwei Studenten, die in der Jaffna Universität am 21. Mai verhaftet wurden. Dominic ist ein bekannter Autor und Journalist. Wie das 'Council for Democracy in Sri Lanka' mitteilt, ist über den Verbleib der Personen bisher nichts bekannt. "Weil wir wissen, was die LTTE mit Verhafteten macht, müssen wir das schlimmste befürchten. Wir fordern die LTTE auf, für die Sicherheit der Inhaftierten zu sorgen und sich internationalen Gepflogenheiten bezüglich der Behandlung von Gefangenen zu unterwerfen." Das Council macht im Rahmen seiner Erklärung auch darauf aufmerksam, daß es über den Verbleib zahlreicher anderer Personen, die von der LTTE "entführt" worden seien, bisher keine Informationen gebe.

Die Intensivierung des Konflikts im Norden und Osten hat kürzlich auch zu zwei Vorfällen geführt, wovon Angehörige internationaler Hilfsorganisationen betroffen waren, die im Gebiet von Vavuniya arbeiten. Beim ersten Vorfall geriet ein Lastwagenkonvoi mit Hilfsgütern, der durch ein Fahrzeug des Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) begleitet wurde, in offene Auseinandersetzungen zwischen Streitkräften und LTTE in Thandikulam/Vavuniya. Das Fahrzeug des UNHCR wurde leicht beschädigt. Nach dem Vorfall suspendierte der UNHCR alle Hilfsgütersendungen in das Flüchtlings-

lager von Madhu (Mannar Distrikt), wo derzeit 25.000 Flüchtlinge leben. Erst, nachdem die Regierung versicherte, zukünftig für die Sicherheit der Hilfskonvois zu garantieren, nahm der UNHCR die Belieferung des Madhu-Lagers wieder auf.

Bei einem zweiten Vorfall wurde am 4. Mai ein Fahrzeug der Freiwilligenorganisation 'Medecins Sans Frontiers' (MSF; Ärzte ohne Grenzen, Frankreich; sie arbeiten seit einigen Jahren im Norden und Osten) von einem Kampfhubschrauber der Luftwaffe aus beschossen. Vier Personen, unter ihnen zwei ausländische Krankenschwestern, wurden bei diesem Vorfall verletzt. MSF stellte daraufhin seine Arbeit ein. Am 11. Mai wurde eine präsidiale Untersuchungskommission einberufen, die sich mit der Klärung des Vorfalles beschäftigen und innerhalb von 10 Tagen einen Bericht abliefern sollte. Bis Ende Mai ist dies nicht geschehen.

Walter Keller/'inform', Colombo

(zu Berichten, die LTTE sei für das Attentat auf Rajiv Gandhi verantwortlich, siehe Indien-Teil und 'gelbe Seiten' dieser Ausgabe)

Regionalisierung:

Aufnahme von Flüchtlingen im Nachbarland

Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel des südindischen Bundesstaates Tamil Nadu

Seminar der Adhoc-Gruppe-Asyl/Flüchtlinge der deutschen Sektion der internationalen katholischen Friedensbewegung Pax Christi

6. - 8. September 1991, Frankfurt/M.

Hauptreferent:

Father S. Antonysamy (kath. Priester, ehem. Direktor von TECRAS -The Ecumenical Council for Refugees and Repatriates from Sri Lanka, heute Berater der Organisation und Referent auf ihren Seminaren und Veranstaltungen. Fr. Antonysamy arbeitet seit vielen Jahren mit Flüchtlingen und Rückkehrern aus Sri Lanka sowie mit Kastenlosen und anderen ausgegrenzten Gruppen an verschiedenen Orten in Tamil Nadu.)

Sprache:

Fr. Antonysamy spricht Englisch. Deutsche Zusammenfassungen können bei Bedarf erfolgen.

Unkostenbeitrag: ca. 60,- DM

Anmeldung: Pax Christi, Deutsches Sekretariat, Feststr. 9, 6368 Bad Vilbel, ☎ 06101 - 2073

bis 31. Juli 1991